

Liebe Schwestern und Brüder,

es hat ein wenig etwas von einer Idylle  
Ein Tag neigt sich zu Ende  
es war ein langer Tag  
viele Leute  
viele Reden  
jetzt ist ein wenig Rückzug angesagt.  
lasst uns andere Ufer fahren  
so brechen sie auf zu einer abendlichen Bootspartie über den See.  
Ein Kissen liegt bereit  
und Jesus ruht sich ein wenig aus.  
fehlen eigentlich nur noch ein paar Lampions  
die in die untergehende Sonne und den Abend leuchten,  
dann wäre die Idylle perfekt.

wenn da nicht der Sturm wäre  
laut und heftig  
die Wellen werfen die Boote hin und her  
kein gewöhnlicher Sturm, wie sie ihn seit vielen Jahren auf dem Wasser  
kennen  
sie, die erfahrenen Fischer und Bootsleute.  
Die Idylle wendet sich in eine existentielle Bedrohung:

Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Ein Schrei aus doppeltem Entsetzen  
da sind die Naturgewalten  
und da ist Jesus, der einfach schläft.  
Vielleicht ist der Schock noch größer  
kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Kümmerst es dich nicht?  
das Schweigen Gottes beschränkt sich nicht auf jene Nacht auf dem See  
Genesareth.  
Das Schweigen begegnet im Beten, wenn da so gar nichts passiert.  
dieses Schweigen mag eher unangenehm sein oder anstrengend  
dann gibt es aber auch das Schweigen, das zur Verzweiflung bringen kann,  
wie im Boot auf dem See.  
Verzweiflung – die deutsche Silbe „ver“ deutet es an:  
Die Zweifel nehmen überhand

ist da überhaupt ein Gott?  
Interessiert es ihn überhaupt, was hier passiert?  
Warum greift er nicht ein?  
Da sind wir mittendrin in der Theodizee Frage  
die Frage, warum es Leid gibt angesichts eines guten Gottes.  
Diese Frage ist drängend  
und sie findet keine auflösende Antwort  
im Sinne einer eleganten Erklärung  
Man kann sich von verschiedenen Seiten nähern  
aber nie ganz den Grund erreichen  
Sie bleibt.  
Mal eher verhalten, wenn es gut läuft  
wenn das Leben einer schönen Bootspartie gleicht  
und mal ist sie drängend da  
Kümmert es dich nicht?

Der Schrei ist wichtig  
nicht nur, dass er im psychologischen Sinne Entlastung bringt  
die Klage und Anklage: Kümmert es dich nicht, bindet Gott ein  
es entlässt ihn nicht aus der Verantwortung  
Verantwortung: Antwort geben  
dem Zweifel  
der Not.  
Gott ist kein Schönwettergott  
für die Idylle taugt er nicht.  
Gott sei dank

Kümmert es dich nicht?  
Wortlos steht er auf  
und befiehlt den Winden zu schweigen.  
Warum habt ihr solche Angst?  
Ja, warum?  
Zu wenig Glauben?, wie Jesus es sagt.  
Oder in Anlehnung an den 2. Korintherbrief:  
Was drängt dich?  
Welche Wellen werfen einen hin und her?  
Die kann man nicht so einfach abstellen  
und doch:  
Die Liebe Christi drängt uns  
der Glaube an einen guten Gott  
Ein Glaube, der immer wieder herausgefordert ist.  
Der unterzugehen droht

der sogar, wie Petrus an anderer Stelle, untergehen kann.

Warum habt ihr solche Angst?

Manchmal schwer, den Grund zu nennen.

Doch eines gibt Jesus mit:

Vor Gott brauchen wir keine Angst haben  
und auch nicht vor der Welt.

Wenn die Idylle ins Wanken gerät,  
die Gewohnheiten und das Liebgewonnen  
wenn das Alte vergeht und Neues wird

ja, dann braucht es mitunter den Schrei

Kümmert es dich nicht?

Um den Schläfer aufzuwecken

Und uns selbst.

Um zu erkennen:

mit Gott brauchen wir keine Angst haben,

nicht vor ihm

und nicht vor der Welt.

Amen.